

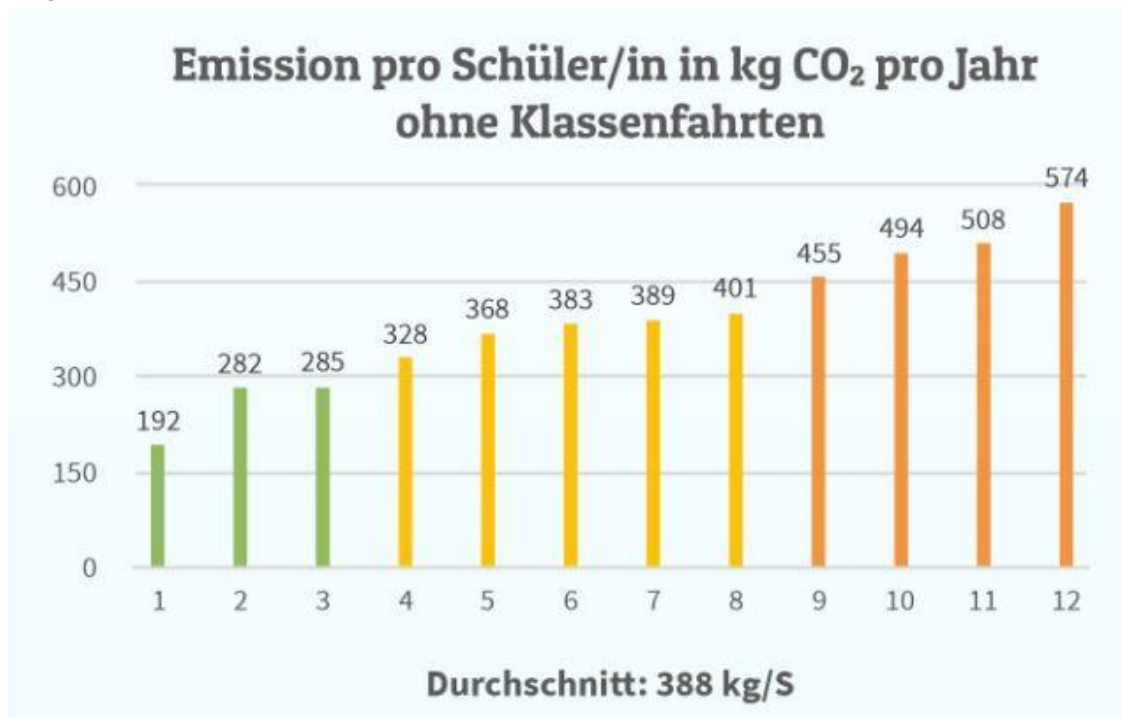
Schulen sind große Treibhausgas-Emittenten



Nach den Krankenhäusern sind die großen Schulen die größten Treibhausgas-emittenten, auf die die Kommunen als Schulträger einen direkten Zugriff haben:

**Ohne klimaneutrale Schulen keine klimaneutralen Kommunen.
Ohne klimaneutrale Kommunen keine Klimawende.**

Um große und kleine Schulen miteinander vergleichen zu können, bestimmt man die Höhe der jährlichen CO₂-Emission pro Schüler/in. Ein Vergleich von 12 niedersächsischen Gymnasien zeigt beträchtliche Unterschiede:



Die wichtigsten CO₂-Quellen einer Schule sind:



15%

Strom



30%

Heizung



40%

Transport



10%

Klassenfahrten



5%

Schulessen

Wie können Schulen klimaneutral werden? Die Plattform „Der Weg zur klimaneutralen Schule“ erklärt Schritt für Schritt, wie die CO₂-Emissionen der fünf Emissionsquellen einer Schule bestimmt werden. <https://klimaneutrale-schule.de/>

Das Ergebnis könnte auf folgendem Formular eingetragen werden:

https://klimaneutrale-schule.de/wp-content/uploads/2025/03/Berechnungsformular_2025_neu.pdf

Schulen, die ihr Emissionsergebnis an die **Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen** (info@klimaneutrale-schule.de) schicken, erhalten eine professionelle Beratung, wie sie ihre Treibhausgase reduzieren und sich auf den Weg zur klimaneutralen Schule begeben können.

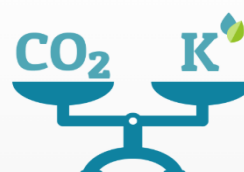
Nach der Erfassung der Emissionen sind die wichtigsten Schritte:

Vermeiden- Vermindern- Kompensieren

<p>Eine Schule kann den Strombedarf durch Ausschalten nicht benötigter Lampen z.B. während der Pausen deutlich senken. Ohne eigene große Photovoltaik-Anlage ist ihr Strombedarf zur Zeit noch nicht CO₂-frei.</p>	<p>Eine Schule kann durch Stoßbelüftung und Heizungsmanagement einen wesentlichen Teil der CO₂-Emissionen der Heizung einsparen. Ohne Wärmedämmung und Wärmepumpe wird sie z.Z. nicht CO₂-frei heizen.</p>
<p>Beim Schulessen kann eine Schule durch Verminderung des Fleischanteils den CO₂-Ausstoß deutlich senken. Aber auch bei einer rein vegetarischen Ernährung bleiben unvermeidbare CO₂-Emissionen.</p>	<p>Eine Erhöhung des Radverkehrs senkt den CO₂-Ausstoß der Schülerfahrten. Dies ist aber nicht bei großen Schuleinzugsgebieten möglich. Solange der ÖPNV nicht CO₂-frei ist, verbleiben unvermeidbare Emissionen.</p>

Es verbleiben trotz Vermeidung und Verminderung z.Z. unvermeidbare Emissionen. Um trotzdem klimaneutral zu werden, gibt es nur eine Lösung. Das Weltklima würde durch diese Treibhausgase nur dann nicht geschädigt, wenn zur gleichen Zeit irgendwo auf der Erde die gleiche Gas-Menge vermieden, d.h. eingespart würde, so dass die weltweite CO₂-Konzentration konstant bliebe. Das ist die CO₂-**Kompensation**. Sie bedeutet bezogen auf das Weltklima die Wiedergutmachung einer unvermeidbaren Emission.

CO₂-Kompensation als Weg zur klimaneutralen Schule



Die Kompensation erfolgt in der Regel im Globalen Süden durch den Bau kleiner Biogasanlagen, Solarleuchten oder holzsparende Öfen. Im ländlichen Raum Afrikas kochen Schulen und Kleinbauern auf offenem Feuer mit Holz. Deshalb sammeln Schulkinder am Wochenende das benötigte Feuerholz



Durch den Bau gemauerter Öfen ließe sich etwa die Hälfte des Holzbedarfes vermeiden und dadurch der CO₂-Ausstoß um 50 % senken.



Schulofen



Familienofen

Niedersächsische Schulen haben den Bau holzsparender großer Öfen an kenianischen Schulen oder von kleinen Familienöfen von Bauernfamilien bezahlt und damit ihren unvermeidbaren Treibhausgas-Ausstoß (durch 20.-€ pro Tonne CO₂) kompensiert. Hier weist die Bemalung an der Wand einer kenianischen Schulküche auf die Tätigkeit des Gymnasiums Kleine Burg in Braunschweig hin.

